

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Leberstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 20. Mai 1938

Nr. 117

Südschau völlig in der Hand der Japaner

Panikartige Flucht der Chinesen / Bedeutsamer japanischer Sieg / Neuer Abschnitt im China-Feldzug

Schanghai, 19. Mai. Südschau war in den Abendstunden des Donnerstag restlos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Amtsgebäuden.

Die Japaner waren, nachdem sie im Laufe der Nacht die westliche Stadtmauer Südschaws erreicht hatten, vormittags in die Stadt eingedrungen, wobei es zu erbitterten Kämpfen kam. Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise panikartige Formen angenommen. In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südosten, in Richtung auf die Provinz Anhwei. Alle nur denkbaren Fahrzeuge wie Autos, Rikschas, Panzerwagen und Bauernkarren dienen zum Forttransport der Geräte und Habseligkeiten. Immer wieder werden die Chinesen angegriffen von tiefliegenden japanischen Geschwadern, die mit ihren Maschinengewehren in die Massen der Flüchtenden hineinschießen. Nach Südosten führt der einzige Rückzugsweg, aber die Japaner bereiten in der Provinz Anhwei bereits Maßnahmen vor, um den Chinesen den Weg zu verlegen.

Die Beute der Japaner in Südschau ist sehr groß. Auf der Lunghai-Bahn standen Dutzende vollbeladener Transportzüge mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln. Der Flugplatz von Südschau wurde bereits als neue japanische Flugbasis für die Fortsetzung der Operationen in Richtung Kaifong und Hankau in Betrieb genommen.

Die Bedeutung der Eroberung von Südschau ist, wie von japanischer Seite hervorgehoben wird, sehr groß. Sie leitet einen neuen Abschnitt des Chinafeldzuges ein. Die Japaner sind jetzt im Besitz aller in nordsüdlicher Richtung verlaufenden Bahnstrecken und beherrschen einen breiten Küstenstreifen der sich von Tientsin bis fast nach Hongkong erstreckt. Damit ist die Möglichkeit einer Vereinigung der autonomen chinesischen Regierungen von Nord- und Mittel-China gegeben. Ob die japanischen Truppen nun sofort Operationen gegen Hankau einleiten werden, ist nach dem Urteil unterrichteter Kreise noch zweifelhaft, da sich zunächst einmal die Säuberung des Hinterlandes von den versprengten Resten der chinesischen Truppen als notwendig erweisen dürfte.

Die japanischen Blätter sind allgemein der Ansicht, daß die Einnahme dieses überaus wichtigen chinesischen Stützpunktes den Zerfall des gesamten Befestigungssystems im Lunghai-Abchnitt einleitete, womit der Weg nach Hankau frei werde. Auch das Ausland könne die Tatsache nicht totschweigen, daß die Japaner bei Südschau einen Sieg über einen vierfach überlegenen Gegner errungen haben. Ichiangaische Muffe nunmehr jede Hoffnung auf einen wirkungsvollen Widerstand aufgeben. Man werde ihm nicht viel Zeit lassen, denn das japanische Volk erwarte allgemein, daß der jetzige günstige Augenblick zur endgültigen Entscheidung ausgenutzt werde.

„Sieben Tage Weltgeschichte“

Ein Film über den Italienbesuch des Führers

Berlin, 19. Mai. Ein Filmdokument von größter politischer Bedeutung wurde am Donnerstag von der Tobis-Filmgesellschaft vor Vertretern der Presse entrollt. Mit vollem Recht trägt der von Institut Nazionale Luce hergestellte Film den Titel „Sieben Tage Weltgeschichte“. Das gewaltige Erleben des Staatsbesuches des Führers in Italien, das hier in packenden Bildern festgehalten wurde, hat ja in der Tat die Welt bewegt, wie kaum ein politisches Geschehen zuvor.

Mit großem Geschick sind die wichtigsten und eindrucksvollsten Abschnitte dieser festlichen sieben Tage herausgestellt worden. Sie geben dem Beschauer die Möglichkeit, nachzuerleben und nachzuspüren, was das befreundete italienische Volk mit oftmals übersäumender Freude und herzlicher Begeisterung erfüllt hat. Alle Etappen dieser wirklich unvergeßlichen Fahrt

durch ein jubelndes Land, das sich dem Besucher in seinem ganzen Völkerglück erschloß, und die zugleich einen vorzüglichen Einblick gewährte in den kraftvollen Aufbau des faschistischen Italien, sind im Bilde festgehalten. Mit heißem Herzen kann man die Fahrt Adolf Hitlers nach dem herzlichsten Empfang am Brenner in die jubelnde Hauptstadt des italienischen Imperiums, die Weiterfahrt nach Neapel und den Abschluß im liebreizenden Florenz verfolgen. Immer und immer wieder umbränden den Führer, den Kaiser und König und den Duce die Freudentümpelungen des italienischen Volkes.

Weitere 48 Millionen RM. für Volkswohnungen

Berlin, 19. Mai. Die im vergangenen Jahr zugelassenen weitgehenden Verfügungen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Baues von Volkswohnungen haben eine verstärkte Inanspruchnahme der Reichsdarlehen bewirkt. Nachdem erst im November 1937 43 Millionen RM.

auf die Bewilligungsbehörden verteilt worden waren, ist jetzt erneut eine Verteilung von Reichsmitteln erforderlich geworden. Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat daher den Bewilligungsbehörden weitere 48 Millionen RM. zur Förderung des Volkswohnungsbaues zugeteilt. Damit sind für diese Maßnahme insgesamt rund 180 Millionen RM. zur Verfügung gestellt worden. Den Bewilligungsbehörden ist so die Möglichkeit gegeben den Bau von Volkswohnungen, die für die minderbemittelten werktätigen Volksschichten bestimmt sind, weiterhin tatkräftig zu fördern.

Strafmaßnahme für Rundfunkhören in Sowjetrußland

Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 20. Mai. In dem sibirischen Ort Jakutsk wurden vier Männer und zwei Frauen zum Tode verurteilt, weil sie sich im Rundfunk „staatsfeindliche Sendungen“ angehört hatten. Das Urteil wurde wenige Stunden nach der Verkündung vollstreckt.

London bemüht sich um Vermittlung

Die Spannung Paris-Rom / Moskaus Druck auf Frankreich

Eigenbericht der NS-Presse

London, 20. Mai. In London ist man über die von Tag zu Tag schärfer werdende Spannung Paris-Rom, die bekanntlich durch die riesigen Waffenlieferungen über die Pyrenäengrenze für Sowjetrußland hervorgerufen wurde, sehr beunruhigt. Da der britischen Regierung an einer Normalisierung der italienisch-französischen Beziehungen außerordentlich viel gelegen ist, soll nach einer Meldung des Londoner „Star“ Lord Perth sich erneut bei dem italienischen Außenminister Graf Ciano bemühen, es sei nicht wahr, daß die britische Regierung den Duce gebeten hätte, seine Truppen und Waffen mehr nach Spanien zu schicken. Das Blatt weist u.a. darauf hin, daß Moskau im Augenblick auf Frankreich einen sehr starken Druck ausübe, die Grenze zugunsten Sowjetrußlands offen zuhalten. In diesem Zusammenhang wird besonders die Anwesen-

heit Litwinow-Finkelsteins in Paris hervorgehoben, der mit dem französischen Außenminister Bonnet eine Besprechung hatte.

In Paris wird das Rätselraten über die italienische Haltung fortgesetzt. Aus „gutunterrichteten Kreisen“ wird die merkwürdige Gesart verbreitet, daß bisher die französische Regierung „von Seiten der italienischen Regierung noch keinen Antrag erhalten habe“. Außer der Rede des Duce in Genua (die offenbar den Pariser Politikern noch nicht genügt!) und außer den Presse- und Nachrichten aus Rom besäßen die verantwortlichen französischen Stellen noch keine offizielle Mitteilung. Im übrigen wird in den Pariser Blättern ein Zweckoptimismus zur Schau getragen.

In der römischen Presse wird Frankreichs Doppelspiel gegenüber Italien erneut angeprangert und endlich klare Haltung gefordert.

Spanien setzt sein letztes Aufgebot ein

Protestkundgebungen der Frauen gegen die Einziehung ihrer Männer

Bilbao, 19. Mai. Die Erfolge der nationalen Offensive im Castellon-Abchnitt haben die Bolschewisten veranlaßt, neue Verstärkungen einzusetzen, die zum größten Teil von anderen Fronten abgezogen wurden. Daneben findet die fortschreitende Einziehung der letzten noch daheim befindlichen Männer statt. In Almeria veranstalteten die Frauen Protestkundgebungen, als die neu eingezogenen Jahrgänge die Stadt verließen. Obwohl man die Ausreise in die erste Morgenstunde verlegt hatte, erschien eine große Frauenabordnung auf dem Bahnhof und versuchte, die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Ein starkes Polizeiaufgebot trieb die Frauen auseinander.

Das Märchen von der Nichteinmischung

Die Pariser „Liberté“ bringt erneut in ausführlichen Augenzeugenberichten nähere Einzelheiten über die sich ständig noch steigenden Waffentransporte von Frankreich nach Spanien. Zwischen Perpignan, Gerdère und Le Perthus habe der von den Behörden sichtlich gebildete Waffenschmuggel in der letzten Zeit noch wesentlich zugenommen. In dem kleinen Dorf Boulou, das geradezu zum Umschlaghafen der Unterstützung für Sowjetrußland mit Waffen und Kriegsmaterial aus Frankreich geworden sei, herrsche eine sonst

hier unbekannt lebhaftes Tätigkeits. Man bediene sich größtenteils mit 10-Tonnen-Lastwagen, die fest verschlossen in Le Perthus eintrafen, wo sich Kraftwagenführer und Gendarmeposten mit geballter Faust begrüßten. Die Grenze sei praktisch offen. Man habe sogar die französischen Eisenbahnbeamten wieder ermächtigt, bis Port Bou nach Sowjetrußland zu fahren.

Regierung Imredy vor dem Oberhaus

Budapest, 19. Mai. Die Regierung Imredy stellte sich am Donnerstag dem Oberhaus vor. Der Ministerpräsident entwickelte in einer programmatischen Rede die allgemeinen Ideen und Ziele seiner Regierung. Die Regierung stehe auf nationaler Grundlage, ihre Politik werde eine Rechtspolitik sein. Wahre Rechtspolitik, aber die gegenwärtig äußerst verworrenen Verhältnisse herrschen, bedeute völkische Einheit und soziale Fürsorge, ferner Einflang zwischen der Freiheit des einzelnen und den Erfordernissen der Gemeinschaft. Die auswärtige Politik werde in der bisherigen Einienführung weitergeführt. Der Ministerpräsident teilte weiter mit, daß die Regierung die Schaffung eines Ministerrats für Propaganda beschlossen habe, das einer einheitlichen Pflege des öffentlichen Geistes dienen werde.

Englands geopolitische Lage

Von Professor Dr. Ernst Schultze, Leipzig

Man hat behauptet, die Seemacht sei ihrem Wesen nach allen Landmächten überlegen, weil die letzteren sie nicht angreifen könnten. Als Beweis nennt man Sidon und Tyros, Karthago, Venedig, Holland und England. Allein diese Behauptung ist nur zum Teil richtig. Sie trifft nur auf gewisse Erdräume und auf bestimmte Zeiträume der Geschichte zu, selbst für diese aber nur bedingt. Heute befinden wir uns in einer so rasend schnellen Umwandlung aller kriegstechnischen Verhältnisse, daß die Frage, ob in einem Zukunftskriege, der sich um irgendwelche Verkehrsverbindungen dreht, die Seemacht das entscheidende Wort sprechen kann, von neuem auftaucht. Scheint es nicht, als ob die Engländer selbst Zweifel geworden sind? Ihr Verhalten im Mittelmeer deutet nicht gerade darauf hin, daß sie großes Vertrauen in die Kriegsschlote als überlegenes Kampfinstrument setzen. Italien hielt während der abessinischen Krise Luftgeschwader von großer Stärke in Bereitschaft und England selbst ist eifrig bemüht, seine Luftwaffe so auszubauen, daß es mit ihr auch weit mehr denn mit der Kriegsschlote die große Verkehrsachse des britischen Weltreiches England — Palästina — Indien — Singapur — Australien schützen und von dort aus vorstoßen kann.

Mit dem Aufkommen der Luftwaffe hat England einen gewaltigen Vorteil eingebüßt, auf den es sich bisher immer stützen konnte: Seine Meeresumschloffenheit. Bislang gab es keine kräftigere Grenze als das Meer. Es schützte vor allen unmittelbaren Reibungen. Grenzstreitigkeiten können an der Küste nicht entstehen, im Kriegsfalle übernehmen Untiefen, Brandung und das Lärmen der einzigen Bodenorganisation der Seeschifffahrt — des Zuges — zu den Häfen — einen wesentlichen Teil der Verteidigung. Die europäischen Festlandsmächte haben oft verfallen darum gekämpft, wer die Grenze ein wenig vorschoben konnte. England hat solche Kämpfe in Europa vor einem halben Jahrtausend in dem hundertjährigen Kriege mit Frankreich geführt und auf der eigenen Insel (ebenfalls vor langer Zeit) gegen die Waliser und gegen die Schotten. Die Eroberung Irlands war die einer fremden Insel. Erst im Verlauf der englischen Einwanderung dorthin ist jenes Grenzproblem entstanden, das mit der Abtrennung Ulsters von dem 1921 geschaffenen Irischen Freistaat nur eine unvollkommene Lösung gefunden hat.

Jedenfalls hat England niemals jenen un-aufhörlichen Kampf um die Grenze erlebt, der für fast alle Völker des europäischen Festlandes einen wesentlichen Teil ihrer Geschichte ausmacht. Neht aber hat das Meer über Nacht seine Eigenschaft als fast unüberwindlicher Grenzwall verloren. Als Napoleon sich mit dem Plan eines Anzuges auf England trug, stellte er gewaltige Truppenmassen auf und brachte eine große Zahl von Transportfahrzeugen zusammen. Heute würde er statt dessen Luftgeschwader ausbilden, um den Gegner von oben her anzugreifen.

Wie durch den plötzlichen Aufschwung der Luftwaffe der innere Zusammenhalt des britischen Weltreiches beeinflusst wird, ist heute noch durchaus nicht zu erkennen. Bisher glaubte man, daß dieses Reich gefährdet sein würde, sobald es nicht mehr die Verkehrsachsen beherrschte, die seine weit verstreuten Teile untereinander verbinden. Alle diese Strahlen aber laufen weithin über das Meer. Deshalb betrachtete die britische Politik die Herrschaft über das Weltmeer als unentbehrlich für den Zusammenhalt seines eigenen Reiches und zur Sicherung der Zufuhr seines Nahrungsmittels- und Rohstoffbedarfes der nur zum kleineren Teil in Großbritannien selbst gedeckt wird. Keine fremde Flotte darf deshalb England die Übermacht auf dem Meere streitig machen. Sobald irgendwo in Europa eine neue Großmacht entstand oder zu größerem Einfluß gelangte, erblickte England darin für sich selbst eine Gefahr, regelmäßig hat es dann die un-bequeme fremde Macht bekämpft. Die letzte hieß Deutschland. Aber jetzt ist eine neue da: Italien. Und gerade hier scheint es eben,

1938
ntern
ntische
ührt,
deuts
ntien,
a den
ge:
der
inen,
eten,
und
rden
auch
ver:
Suni
en-
gan-
der
führt
hollä-
sien-
alle
rich-
og:
nant-
matell
druck:
ttig.
ju
us
1. Punkt
lächte
enzell

als ob die vielgerühmte Seemacht allein nicht ausreichen will, um nach dem alten Rezept zu verfahren.

Unter diesen Umständen begreift man den Stoßseufzer eines geistvollen Engländer: wie herrlich es wäre, wenn man die in der Nordsee fest verankerte Heimat-Insel von ihrem Untergrund lösen und durch Schlepper in den Indischen Ozean bringen lassen könnte. In der Tat würde England, ließe sich dieser Traum verwirklichen, mit einem Schlage des größten Teiles seiner weltpolitischen Sorgen ledig werden — schon weil es dann nicht mehr die Mittelmeerfrage zu lösen brauchte, die ihm jetzt so viel Nummer macht. Und hinter dem Mittelmeer würde die Sicherung der wichtigsten Verkehrsachse des britischen Weltreiches, die über das von England stark ausgebauten Luftwaffendreieck Sypern — Palästina — Ägypten nach den Bahrein-Inseln und weiter nach Karatschi (Indien) — Kalkutta — Singapur — Australien läuft, sehr viel leichter oder vielmehr zum Teil überflüssig werden, wenn Großbritannien statt im Nordwesten Europas fortan mitten im britisch-indischen Ozean läge. Für die geographische Revolutionierung Großbritanniens ist vielleicht nichts kennzeichnender als dieser Stoßseufzer.

Horst-Wessel-Ehrenmal im Weserland Weihe am Geburtstag des Freiheitshelden

Eigenbericht der NS-Presse
k. Bielefeld, 19. Mai. Auf dem Süntel bei Hameln wurde ein schlichtes, würdiges steinernes Ehrenmal für Horst Wessel fertiggestellt, das am Geburtstag des Freiheitshelden eingeweiht werden soll. Auf einem mächtigen quadratischen Steinsockel und einer schlanken vierkantigen Säule aus Süntelsandstein erhebt sich ein fünf Meter hohes eisernes Hakenkreuz, das weit ins Weserland hinein grüßt. Der Sockel trägt die Worte: „Horst Wessel“. An der Stelle dieses vorläufigen Ehrenmals soll in absehbarer Zeit ein mächtiges Reichsehrenmal für Horst Wessel aus dem Boden wachsen. Bereits im Jahre 1935 wurde unter den deutschen Architekten und Bildhauern ein Preiswettbewerb veranstaltet. Doch das Preisgericht, in dem auch Stadtschreiber und Architekt Prof. Speer vertreten waren, konnte sich damals für keinen der eingereichten Entwürfe entscheiden. Der Denkmalsausschuß beschloß deshalb zunächst ein vorläufiges, schlichtes Ehrenmal zu errichten. Das jetzt fertiggestellte Steinmonument soll sich so lange auf dem Süntel erheben, bis das Ergebnis einer vorgesehenen zweiten Ausschreibung vorliegt, die dann die endgültige Lösung des Denkmalbaues bringen wird.

Das Land um Hameln ist die Stammlandschaft des Freiheitshelden. Nur wenige Wegstunden entfernt liegt auf bewaldeter Höhe das freundliche Dörfchen Dehrenberg mit dem vom Uragroßvater Horst Wessels erbauten Wesselshof, der vor einigen Jahren mit Unterstützung des Kreises Hameln-Pyrmont erneuert wurde. Einen Teil seiner Jugend verlebte Horst Wessel hier im Weserland. Die zahlreichen Erinnerungsstücke an den Aufenthalt des jungen Horst wurden in einem im Landratsamt zu Hameln eingerichteten Horst-Wessel-Archiv zusammengetragen.

„Wir wollen vorwärts schauen!“

Reichsminister Dr. Frick in Innsbruck
Innsbruck, 19. Mai. Reichsminister Dr. Frick benutzte den Donnerstag zu zahlreichen Besichtigungen in Tirol. Am Vormittag stattete er mit seiner Begleitung, zu der auch Gauleiter Krebs gehört, der Landesregierung einen Besuch ab. Der Minister ließ sich eingehend unterrichten über die organisatorischen Grundlagen des ganzen Verwaltungsapparates unterstrich dabei wiederholt die Notwendigkeit einer einheitlichen Verwaltung bei den Bezirkshauptmannschaften und legte dar, daß die Lösung der bevorstehenden großen Aufgaben ohne einen leistungsfähigen Unterbau auf dem Gebiet der Verwaltung undenkbar sei. „Wir wollen vorwärts schauen und aufbauen, damit die wirtschaftlichen Schäden des verschundenen Systems in kürzester Zeit ausgeglichen werden“, erklärte Dr. Frick nach der Vorstellung der leitenden Beamten.

Anschließend fuhr der Minister ins Rathaus, wo Bürgermeister Dr. Denk die Vorstände der städtischen Behörden vorstellte, an die Dr. Frick eine kurze Ansprache richtete. Innsbruck sei von jeher ein Mittelpunkt und einer der Hauptträger des reichsdeutschen Gedankens in Oesterreich gewesen. Das Reich werde sein möglichstes tun, um der Stadt Innsbruck zu helfen, zumal Innsbruck zu den meist belasteten Städten der ganzen Ostmark gehöre. Dr. Frick kündigte an, daß die Deutsche Gemeindeordnung auch im Lande Oesterreich eingeführt werde. Dann trug die der Minister in das Goldene Buch der Stadt Innsbruck ein, stattete noch der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land einen Besuch ab und unternahm eine Fahrt mit der Nordkettenbahn. Am Nachmittag feierte der Minister die Fahrt nach Hall fort. Am Freitag wird er in Kärnten ein-treffen.

Sudetendeutscher Protest gegen die Hebe

Bericht über die Ergebnisse der Londoner Besprechungen Hentleins

Prag, 19. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Der politische Ausschuß der Sudetendeutschen Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, einen Bericht über die günstigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude das große Verständnis für die Lage und die in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutschtums im Auslande fest.

In den täglich sich wiederholenden Angriffen gegen das Sudetendeutschtum steht der politische Ausschuß der Bestätigung jener Beurteilung der Lage, die von sudetendeutscher Seite den ausländischen Kreisen gegeben wurde. Angesichts der innerstaatlichen Entwicklung wiederholt der politische Ausschuß den scharfen Protest gegen Hebe und Herausforderung, der bereits bei den verantwortlichen Stellen vorgebracht wurde. Die Sudetendeutsche Partei wird alle Mittel anwenden, um vor In- und Ausland alle Uebergriffe und Beschränkungen der Rechte und bürgerlichen Freiheiten festzustellen.

Das behördliche Vorgehen gegen die öffentlichen Angestellten, die sich mit Berufung auf klar feststehende Verfassungsrechte am 1. Mai zur sudetendeutschen Einheitsbewegung bekant haben, ruft die Entrüstung und Ablehnung des gesamten Sudetendeutschtums hervor und kann nur als Ausdruck des Willens tschechisch-slawinistischer Kreise angesehen werden, hemmungslos die Ent-

wicklung auf die Spitze zu treiben. Auch hier können alle Betroffenen der Ueberzeugung sein, daß die Bewegung das Recht auf freie Meinungsäußerung und freies Bekenntnis mit allen Mitteln schützen wird.

Überall die gleichen Volkschädlinge

Jüdische Getreidespekulation in Jugoslawien
Belgrad, 19. Mai. In der jugoslawischen Oeffentlichkeit wächst die Erregung gegen die jüdischen Spekulanten, von denen alle verfügbaren Weizenvorräte aufgekauft worden sind, so daß der Weizenpreis bereits von 160 auf 250 Dinar je Zentner hinaufgetrieben wurde. Infolge dieser Manöver mußte der Brotpreis innerhalb der letzten drei Wochen zweimal erhöht werden und eine weitere Erhöhung ist zu befürchten. An zuständiger Stelle erklärt man, daß die jugoslawischen Weizenvorräte keineswegs erschöpft seien, wie ein von den Spekulanten aus durchsichtigen Gründen verbreitetes Gerücht behauptet. Man erklärt ferner, daß diese Spekulanten nicht nur ihre Vorräte zu Wucherpreisen verkaufen wollen, sondern daß ihr Hauptziel darin bestehe, die staatlich privilegierte Getreideausfuhrgesellschaft Prizrad zu lähmen oder nach Möglichkeit ihre Auflösung zu veranlassen, damit die Getreideausfuhr wieder in ihre Hände kommt. Amtlicherseits sei man aber entschlossen, dieses unverantwortliche Treiben schnellstens zu unterbinden und notfalls durch ein Sondergesetz eine beschränkte Einfuhr ausländischen Getreides zuzulassen, ohne die Statuten der Prizrad zu ändern.

GPU verhaftet 37 Moskauer Offiziere

Semjon Bertins geheimnisvolles Gepäck

London, 19. Mai. „Daily Express“ zufolge hat die GPU am Mittwoch in dem Moskauer Hauptquartier der Armee 5 Generale und 32 weitere Armeeoﬃzieren verhaftet. Der Chef der GPU, Jechow, so schreibt das Blatt, sei der Ansicht, daß die Verhafteten die Leiter der Organisation seien, die in geheimen Rundfunksendungen gedroht hätte, Stalin zu ermorden. Die GPU behauptet, daß sie die Namen der Verhafteten in einem Brief entdeckt habe. Dem Semjon Bertin, der Kurier eines sowjetrussischen Diplomaten, ins Ausland habe schmuggeln wollen.

Bertin ist, wie gemeldet, an einer sowjetisch-polnischen Grenzstation aus dem Grenzbezirk Moskau-Paris von GPU-Soldaten herausgeholt und, nachdem er einen GPU-Offizier und einen Soldaten im Verlaufe einer erregten Auseinandersetzung erschossen hatte, durch Schüsse und Bajonettschläge ebenfalls getötet worden. Sein aus zwei Koffern und einer Aktentasche bestehendes Gepäck wurde beschlagnahmt; es soll wichtige Urkunden enthalten haben.

die nun zur Verhaftung der 37 Moskauer Offiziere geführt haben.

Geistesblitze Stalins

Die Moskauer Presse veröffentlicht in größter Aufmachung eine kurze Ansprache, die Stalin vor wenigen Tagen bei einem Empfang von Funktionären des sowjetischen Hochschulwesens im Kreml gehalten hat. In dieser durch die Primitivität ihres Stils und Inhalts gleichermaßen verblüffenden Rede stellte Stalin der Sowjet-Wissenschaft als Beispiel u. a. Lenin und Stachanow (!) vor Augen und forderte seine Zuhörer sogar auf, mit ihm auf die Gesundheit des (längst verstorbenen) Lenin zu trinken! Dieses neueste Geistesprodukt des Sowjetdiktators wird durch den Leitartikel der „Pravda“ sogar zu einem historischen Ereignis ersten Ranges erhoben. Das Blatt scheut sich auch nicht, Stalin selbst als einen Meister der wissenschaftlichen Analyse, als das „Musterbeispiel eines gewaltigen Mannes der Wissenschaft“ (!) zu rühmen.

Politische Kurznachrichten

Treuere Umgebung an den Führer

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat von seiner zur Zeit in Breslau stattfindenden Reichstagung an den Führer und Reichsgauleiter eine Treuerkundgebung gerichtet, auf die der Führer mit einem Danktelegramm geantwortet hat.

Beleid des Reichswirtschaftsministers

Reichswirtschaftsminister Funk hat aus Anlaß des Todes von Kommerzienrat Friedrich Springorum, einem hochverdienten Industrieführer, dem Generaldirektor Friß Springorum sein Beleid ausgesprochen.

Gauleiter-Tagung des NS-Lehrerbundes

Der Reichsgauleiter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Friß Wächter, hatte die Gauleiter des NS-Lehrerbundes zu einer Arbeitstagung nach Berlin geladen, an der zum erstenmal eine Vertretung der 3000 früher illegalen Mitglieder des NS-Lehrerbundes aus Oesterreich teilnahm.

Minister Glaise-Horsienau in Breslau

Minister Glaise-Horsienau begab sich gestern zur Teilnahme an der 18. Reichstagung des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge nach Breslau.

Neue Reichsstatistik

Für die kaufmännischen und technischen Angestellten im Baugewerbe und in den Baunebengewerben wurde eine Reichsstatistik erlassen, die am 1. Juni in Kraft tritt.

Wirtschaftsverhandlungen mit Bulgarien

In Berlin wurden Verhandlungen zur Ueberleitung des österreichisch-bulgarischen Wirtschaftsverkehrs in den deutsch-bulgarischen Zahlungs- und Warenverkehr erfolgreich beendet.

Der Reichsfinanzminister in Wien

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk fuhrte in Wien nach einem Besuch beim Reichskommissar Gauleiter Bärzel und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart Besprechungen über hausstatistische Fragen mit Finanzminister Dr. Neumayer.

25 neue Landwirtschaftsschulen in Oesterreich

Auf Grund des nunmehr auch für Oesterreich in Kraft getretenen Reichsnährerlandgesetzes wird in der Ostmark die Zahl der landwirtschaftlichen Fachschulen von 36 auf 60 vermehrt.

Italien nicht mehr Garantiestaat für Genfer Anleihen

Italien hat sich von den Beratungen der Garantiestaaten für die dem früheren Bundesstaat Oesterreich gewährten Genfer Anleihen zurückgezogen; nach einer Regierungserklärung im englischen Unterhaus sind für Mitte nächster Woche über die gleiche Frage zwischen Deutschland, das bekanntlich nicht zu den Garantiestaaten zählt, und England Verhandlungen geplant.

Polenreise des rumänischen Patriarchen

Der rumänische Ministerpräsident Miron Cristea wird in den nächsten Tagen in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der orthodoxen Kirche in Rumänien nach Warschau fahren.

Frau Pilsudski leitet Frauenkongreß

In Warschau findet Ende Juni ein Kongreß von 17 polnischen Frauenorganisationen statt, deren Leitung die seit vielen Jahren in der sozialen Frauenarbeit aktiv tätige Witwe Marschall Pilsudskis übernehmen wird.

Weitere 3000 Mann gegen „arabische Terroristen“

Nach einer Meldung des Reuters-Büros plant die britische Regierung zur Unterdrückung des „Arabischen Terrorismus“ die Entsendung einer zusätzlichen Infanterie-Brigade in Stärke von etwa 3000 Mann nach Palästina.

Volksratswahlen in Südafrika

Die Wahlen für den Volksrat der Südafrikanischen Union haben einen klaren Sieg der Vereinigten Regierungsparteien der Generale Herzog und Smuts gebracht.

He lewet noch!

Zwar lebt er nicht mehr bei uns, sondern in New York City. Aber für diejenigen, die ihn bereits tot glaubten, von den „bösen Nazis“ erschlagen, wirkt seine werdende Stimme wie aus dem Jenais. Er macht Export- und Importgeschäften für Südamerika, erfreut sich glänzender Beziehungen zum Prager Handelsministerium und bittet um Musterchen und Prospekte. Die Firma, die dieses mit „ausgezeichnete Hochachtung erbenst“ abgefägte Offertschreiben erhielt, war ein sudetendeutsches Fabrikationsunternehmen, dessen Besitzer es wie tiefgeföhlt Ameisen über den Rücken lief, als er den Briefkopf las. „Albert K. Grzejinski, Former Statesminister in Prussia“. Es ist schon etwas eigenartig, daß dieser Mann jetzt als „Anfurbler“ der sudetendeutschen Wirtschaft auftritt, als biederer Handelsvertreter, dessen politischer wie moralischer Ruf im gleichen Maße schlecht sind und der einst das ihm nie vergessene Wort aussprach, man müsse den Ausländer Hitler mit einer Furdepeitsche aus Deutschland verjagen!

Das ist fürwahr ein Stückchen jüdischer Unverfrorenheit, ausgerechnet jetzt mit sudetendeutschen Fabrikanten geschäftliche Beziehungen aufnehmen zu wollen. Gestern noch als Experte für antideutsche Propaganda verwendet, tritt er heute als der „harmlose Handelsvertreter“ auf. Die Sudetendeutschen werden ganz wild darauf sein, ausgerechnet mit ihm Geschäfte nach Südamerika zu machen! Sie machen sich höchstens ihren Verß darüber, daß zwischen dem früheren „Staatsminister von Preußen“ und dem tschechoslowakischen Handelsministerium so gute Beziehungen bestehen. Wie heißt doch ein altes Sprichwort: Sage mir mit wem du verkehrst, und ich sage dir, was du wert bist!

Italienischer Dreijahresplan

Abessinien, Erschließung, Aufrüstung und Autarkie

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 20. Mai. Der italienische Staatshaushalt soll in dem Zeitraum von drei Jahren ausgleichlicher werden. Nach Ablauf dieser Frist soll die Normalität der Finanzen, wie der italienische Finanzminister in einer Kammerrede erklärte, wieder hergestellt sein. Die großen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben, die Italien noch zu lösen hat, bestehen in der Erschließung Abessinens, der Vollendung der Aufrüstung und in der Umgestaltung der Wirtschaft zur Autarkie. Diese Aufgaben stellen an das italienische Volk außerordentliche Anforderungen, da wie der Finanzminister betonte, keine Auslandsanleihen aufgenommen werden. „Giornale d'Italia“ schreibt dazu, daß der Dreijahresplan aber nur dann durchgeführt werden könne, wenn Europa den italienischen Finanzen nicht andere Aufgaben zuweise. Mit anderen Worten, es muß Frieden in Europa herrschen.

„Gesellschaft Jesu“ erhielt Zuwachs

Rom, 19. Mai. Nach einer Tagungsdauer von über zwei Monaten wurde jetzt die 28. Generalkongregation des Jesuitenordens in Rom unter dem Vorsitz des Jesuitengenerals Bedochowski geschlossen. Ueber die Beschlüsse der Jesuitenversammlung wurde nichts veröffentlicht. Sie sind wie dieser Orden selbst, der es nicht liebt, ins Licht der Oeffentlichkeit zu treten, mit Schweigen umgeben. Weniger geheim ist die Feststellung, daß die „Gesellschaft Jesu“ einen Höhepunkt ihrer Mitgliederzahl erreicht hat, wie sie ihn zu keiner Zeit, selbst nicht am Vorabend ihres Verbotes 1773, hatte. Mit 42 Ordensprovinzen umfaßt der Orden zur Zeit 25 460 Mitglieder, davon 11 365 Jesuitenpater, 8796 Studierende und 5299 Laienbrüder. Ferner wurde auf dieser Generalkongregation des Jesuitenordens die Entdeckung gemacht, daß der Orden „die demokratischste Einrichtung der Kirche“ sei. Dies ist bei den an höchster Stelle der katholischen Kirche zu Tage tretenden liberalistisch-demokratischen Tendenzen eine zeitgemäße Feststellung, die der „Gesellschaft Jesu“ das Lob des Vatikans einträgt.

Stachanow Nr. 2 schwer verprügelt

dt. Warschau, 19. Mai. Ein Moskauer Abendblatt meldet, daß der Arbeiter Gudow, Mitglied des Obersten Rates der Sowjetunion, von Arbeitern eines Moskauer Betriebes so kräftig verprügelt wurde, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte. Gudow ist ein zweiter Stachanow. Er hat sich mit Hilfe der Sowjetmachtgeber sein eigenes „System“ festgelegt, das nun in der Maschinenindustrie Sowjetrußlands mit aller Macht durchgesetzt werden soll, um höhere Produktionsziffern zu erzwingen. Gudow reist durch die Sowjetunion, besucht die Maschinenfabriken und hält überall Vorträge zu Gunsten seines „Systems“.

Eisenbahnkatastrophe in China

Zweihundert Tote und viele Verletzte

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 20. Mai. Wie die Londoner Zeitungen berichten, hat sich auf der Strecke Kanton-Hankau eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe ereignet, durch die 200 Personen getötet wurden. Durch falsche Weichenstellung fuhr ein Güterzug auf einen sich in langsamer Fahrt befindlichen Personenzug, der vollbesetzt war. Außer den 200 Toten gab es noch mehrere hundert Schwerverletzte. Eine Anzahl Eisenbahnbeamte sind von der Polizei festgenommen worden.

Wetter für die

Von Kameraden als Gäste den, um zu verbrennen Württemberg Männer in Folge der Verbotsgesetze 4000 SW m ä h i g r ä n t r e t e n f o r d e r t, stüde zu In ein ch e f s d warte, d ren Jah lisch un schaftlich mit unghend, a sehen, w kehren, w mit alle ich bin d aller K Tragen Dan e williger werden In d U r l a u b e n e r n a u f e n. E s g e h e n d i e T a t A u f j o r n n ä c h s t g e l a n g t e n G r u p p e w e i t e r t e

des

20. In e Calv d sprach o. tor Dr. bruch kens“, die erste gruppen Die aller 3 wurde i unsere Grenzen rücken. Träger sein! Al im Fel feindlich graben, den He waren raist; Kräfte Man h wöhnt, es aus hatte, d Klein ner an aus, w deutsche sche ge Bismar Problem konnte, Maria und da diesem zweite menter Die a Franke In den main i diesen i Mensch ten zu Mit Dr. Kr Reiches wir ein fen wir das Reich einem Ke in dem Zeit im halten. Dingt n diesen i den d Volksg wußt i in den der den jedes B

Wer hat noch SA-Uniformen für die österreichischen Kameraden?

Von den 50 000 österreichischen SA-Kameraden, die in den kommenden Wochen als Gäste im alten Reichsgebiet weilen werden, um hier einen wohlverdienten Urlaub zu verbringen, werden allein in die Gaue Württemberg und Baden etwa 4000 SA-Männer kommen. Da die meisten von ihnen infolge der jahrelangen Verfolgung und Verbotzeit noch keine SA-Uniform haben, ergeht der Aufruf an die Bevölkerung, nach Kräften dazu beizutragen, daß jeder der 4000 SA-Männer mit einer vorschrittmäßigen SA-Uniform ausgerüstet die Fahrt in die Heimat antreten kann.

In einem Tagesbefehl des Stabschefs der SA, Luhe, heißt es: „Ich erwarte, daß diese Männer, die in den schweren Jahren ihres Kampfes nicht nur seelisch und körperlich, sondern auch wirtschaftlich ungeheure Opfer gebracht haben, mit unserem alten Ehrenkleid, dem Braunhemd, also mit einem SA-Dienstanzug versehen, wieder in die deutsche Ostmark zurückkehren. Dieses Ziel muß in Zusammenarbeit mit allen Dienststellen erreicht werden, und ich bin der Überzeugung, daß es bei Einsatz aller Kräfte auch erreicht werden wird. Tragen wir so einen kleinen Teil unseres Dankes ab an die Kämpfer, deren opferwilliger Einsatz Großdeutschland Wirklichkeit werden ließ.“

In den letzten Tagen ist bereits der erste Urlaubstransportzug mit 800 SA-Männern aus Wien in unserer Heimat eingetroffen. Es gilt also, so fort ans Werk zu gehen und den Befehl des Stabschefs in die Tat umzusetzen. Wer noch im Besitz von Uniformstücken ist, liefere sie sofort bei der nächsten SA-Dienststelle ab, die sie gesammelt an die Verwaltungsabteilung der Gruppe Südwest, Stuttgart, Herdweg 72, weiterleitet.

Durchbruch des volksdeutschen Gedankens

NSDAP-Landesleiter Krehl sprach in Calw.

In einer Versammlung der Ortsgruppe Calw des NSDAP im Saal des Georgenbaus sprach gestern der Landesleiter, Studiendirektor Dr. Krehl, über das Thema: „Durchbruch des volksdeutschen Gedankens“. Pp. Volkmer begrüßte eingangs die erschienenen Gäste, darunter den Ortsgruppenleiter der NSDAP. Die größte unblutige Durchbruchschlacht aller Zeiten, so begann der Vortragende, wurde im März dieses Jahres geschlagen, als unsere reichsdeutschen Regimenter über die Grenzen unserer alten deutschen Ostmark einrückten. Wir sind vom Schicksal anserleben, Träger dieses unerhörten Geschehens zu sein! Aber noch ist nicht Alles geschaffen. Wie im Felde draußen nach der Erstürmung der feindlichen Stellung es galt, sich neu einzugraben, so heißt es jetzt: „Nach der Schlacht den Helm fester gebunden!“ Unsere Gegner waren von den Geschehnissen äußerst überrascht; wir können es begreifen, wenn sich Kräfte gegen die deutsche Einigung regen. Man hatte sich eben lange Jahre daran gewöhnt, über Deutschland wegzugehen, solange es aus seiner Geschichte noch nicht gelernt hatte, daß nur Einheit es stark macht.

Keinem anderen Volke, so führte der Redner an Hand von geschichtlichen Beispielen aus, wurde seine Einigung so schwer wie dem deutschen Volke. Immer wieder standen Deutsche gegen Deutsche. Es ist tragisch, daß auch Bismarck nur „durch Blut und Eisen“ das Problem des deutschen Dualismus lösen konnte, daß Friedrich der Große gegen Maria Theresia zu Felde ziehen mußte, und daß auch wir im Weltkrieg nicht vor diesem alten Übel bewahrt waren: jeder zweite Mann der amerikanischen Regimenter im Jahre 1918 war deutschen Blutes. Die amerikanischen Gefallenenfriedhöfe in Frankreich reden eine erschütternde Sprache! In den Verträgen von Versailles, St. Germain und Trianon wollten unsere Feinde diesen Zustand verewigen, indem sie deutsche Menschen zwangen, in 15 verschiedenen Staaten zu leben.

Mit größter Eindringlichkeit sprach dann Dr. Krehl von den neuen, großen Zielen des Reiches. Von Gefahren umgeben brauchen wir einen stahlharten Willen. Vor allem müssen wir auch derer gedenken, die rings um das Reich im Kampf für ihr Volkstum wie in einem Schützengraben liegen. Sie können nur in dem Gefühl der unbedingten Geborgenheit im Reich auf ihrem schweren Posten aushalten. Auch geldliche Hilfe ist für sie unbedingt nötig. Eine lebendige Rette muß vom Reich zu ihnen hinausgehen. Für jeden Volksgenossen, der sich seines Deutchtums bewußt ist, ist es eine selbstverständliche Pflicht, in den Reihen des NSDAP an dem großen Ziel der deutschen Einigung mitzuarbeiten. Ein jedes Volk hat seinen Tag in der Geschichte,

aber der Tag des deutschen Volkes wird die Ernte aus der Saat der ganzen Zeit sein! Ortsgruppenleiter Rick dankte dem Redner für seine klaren, von hoher Begeisterung getragenen Ausführungen. Mit dem Gruß an den Führer und den Nationalhelden fand die eindrucksvolle Kundgebung ihren Abschluß.

Großfeuer in Wildbad

Windhof-Sägewerk völlig niedergebrannt.

Donnerstag früh 5 Uhr brach im Hauptgebäude des Sägewerks Treiber und Bosser bei Wildbad Feuer aus. Es sprang auf die etwa 80 Meter lange und 40 Meter breite Sägewerkshalle über, die mit großen Schnittholzvorräten angefüllt war und vernichtete das ganze Werk völlig. Die Wehren von Wildbad, Calmbach und der Motorlöschzug Neuenbürg bekämpften das rasende Feuer mit 5 Motorspritzen und 16 Schlauchleitungen. Es gelang dank dieses Groß Einsatzes den ernsthaft bedrohten Gasthof zum „Windhof“, das Bürohaus mit angebautem Holzlagerhäuschen, die Villa Waldheim und eine Tankstelle vor dem Feuer zu bewahren. Das Sägewerk mit allen Holzvorräten, in dem etwa 30 Volksgenossen ihren Verdienst hatten, brannte jedoch bis auf die Grundmauern nieder. Wertvolle Sägemaschinen, die gesamte Wasser- und Elektrizitätserzeugungsanlage sind vernichtet.

Auf einen Telegraphenmast gerast

In Pforzheim verunglückte gestern nachmittag der 23jährige aus Bad Liebenzell gebürtige Kurt Schlag bei einem Verkehrsunfall. Als er in ziemlich schnellem Tempo durch die Kelterstraße fuhr, geriet der von ihm gesteuerte Kraftwagen auf der regemassen Fahrbahn ins Schleudern. Der Fahrer verlor die Gewalt über das Fahrzeug und raste gegen einen Telegraphenmast; der Wagen überschlug sich und blieb zertrümmert liegen. Der Lenker wurde mit einem Schädel- und Kieferbruch sowie mit Schnittwunden ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind schwer, doch besteht keine unmittelbare Lebensgefahr.

Die Arbeit des deutschen Erziehers

Kreistagung des NS-Lehrerbundes in Calw

Am Mittwoch hielt der NS-Lehrerbund eine Kreistagung im „Badischen Hof“ in Calw. Die Tagung wurde ganztägig durchgeführt. Für den Vormittag war eine Fachschaftstagung der Erzieher an Volksschulen festgesetzt, bei der zunächst der Leiter der Tagung Kreisamtsleiter Schwentk aus Zwenberg, über den politisch-beruflichen Aufgabenkreis der Erzieher sprach. Aufgabe der Erzieher, die z. Bt. bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen sind, ist in erster Linie die kulturelle und erzieherische Betreuung der Jugend. Doch hat sich der Erzieher auch stets einsatzbereit gezeigt, wo es galt, einseitige Arbeit mit der politischen Leitung und der Führung der HJ zu leisten.

Schulrat Red aus Neuenbürg sprach aus reifer Erfahrung Grundrissfähiges zur Schularbeit. Der Volksschule fehlen z. Bt. immer noch Lehrpläne und eine Reihe von Lehrbüchern. Das sei aber zu verstehen, denn bei jeder großen geistigen Umwälzung mühen erst die neuen Gedanken durchzuforscht werden, dann erst seien sie lehrbar. In der Zwischenzeit darf der Erzieher aber nicht untätig sein. Die Lehrpersonlichkeit ist und bleibt der wichtigste Faktor in der Schule. Ein klares Ziel für die Schularbeit ist ja gegeben. Die Schule hat im Vergleich zu andern Erziehungsmächten wie Arbeitsdienst, Heer, HJ, usw. immer die Besonderheit, daß sie durch Unterricht erzieht. Ein gewisses Maß von Wissen und Kenntnissen muß vermittelt werden. Verstand und Geist müssen geschult werden. Auch das ist nötig zur Reife eines Charakters. Wer im Leben eine Eins haben will, darf sich in der Schule nicht damit begnügen, eine Fünf zu erlangen.

Für die berufliche Ausbildung ist die Volksschule nicht da. Dazu müssen besondere Schultypen geschaffen werden. Die Lehrpläne werden ähnliches Bildungsgut enthalten wie die früheren, nur wird dem Erzieher die Aufgabe, den Stoff unter anderer Sicht zu behandeln. Besonders sorgfältig muß die Geschichte behandelt werden. Neben Gegenwartsgeschichte ist auch ein Rückblick in die Vergangenheit unerlässlich, denn von dort her übernehmen wir das Erbe, das uns den Mut und die Gewissheit für den Weg in die Zukunft gibt. Nur bedeutende, lebensmächtige Stoffe aus lichtvollen und auch dunklen Zeiten, die unser Volk durchschritt, sind zu behandeln. In der Biologie kommt es vor allem darauf an, den Kindern zu zeigen, wie die Natur überall darauf aus ist, das Minderwertige auszumergen und dem Gesunden und Starken zum Siege zu verhelfen. Nur der Mensch ist durch das gesellschaftliche Leben u. a. auf Abwege geraten. Darum müssen hier staatliche Maßnahmen regulierend eingreifen. Für den Erzieher liegt es nach den neuerkannten Vererbungsgesetzen nahe, seine er-

zieherische Arbeit für überflüssig zu halten, da ja die Entwicklung und das Werden der Zöglinge in ihren Anlagen von vornherein schon beschlossen ist. Dazu ist zu sagen: Anlagen sind wohl da, aber sie brauchen Erziehung, Reize und Übungen zur rechten Entfaltung. Was ein Mensch werden kann, liegt in seinen Anlagen, was er wird, macht die Erziehung.

Hauptlehrer Wohl-Oberfollwangen sprach zu Fragen der 2. Dienstprüfung und Rektor Dengler-Wildbad über das Wahlsach bei dieser Prüfung. Interessant zu hören waren die Erhebungen, die Hauptlehrer Mast aus Neusäß über den Schulfunk angestellt hatte. Hiernach hören die Volksschulen 100 prozentig die Darbietungen des Schulfunks, während Ober- und höhere Schulen sich weniger hierfür interessieren. Allgemein werden folgende Wünsche an den Schulfunk gestellt: Kleinere Gebühren, günstigere Sendezeiten, kindlichere und langsamere Sprache, einfachere Form der Darbietung und eingehendere Voranzeige für die zu erwartende Sendung. Kamerad Lang-Ragold warb für die NSDAP-Schulgemeinschaften und Kamerad Müller sprach über Schrifttum und Schülerzeitchriften.

Die Kreistagung am Nachmittag, an der auch die Erzieher an den Berufs- und höheren Schulen teilnahmen, begann mit einer stimmungsvollen Feierstunde, bereitet durch die Schüler der Deutschen Volksschule Calw, Frau Janny Schiler und die Kameraden Gollmer, Kaitenberger, Dr. Bayer und Dr. E. Weber. Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag über „Germanische Lebenswerte“ von Dr. Ott, Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Eplingen. Aus der „Gisli-Sage“, einer alten isländischen Sippensagen, schöpfend, machte er die Hörer vertraut mit germanischem Wesen früherer Zeit, mit der Bindung an Sippe und Mutsbrüderchaft, mit den Begriffen der Ehre und Blutrache, des Mutes und der Treue bis zum Tode.

Der Glaube an das Schicksal war dem Germanen nicht blinder Fatalismus, nach dem alles hingenommen werden muß, wie es eben kommt. Das Schicksal war ihm nichts unbedingt Zwingendes, sondern nur etwas, das ihm in den Weg trat, gegen das er sich aber immer noch wehren konnte mit der Tat und mit freiem Willen, so wie Schiller sagt: Nimm das Schicksal in euren Willen, und es steigt herab vom Weltenthron!

Führte der Kampf mit dem Schicksal zum Sieg oder zum Tod, immer blieb dem Kämpfer eine erhabene Haltung, seine Menschenwürde, die Freiheit des Handelns und letzten Endes das Triumphgefühl noch im Untergrund — ein königliches Untergehen. Der Gruß an den Führer und die Wieder der Nation beschlossen die lehrreiche Tagung.

„Willst du mit?“

Rhein-Ruhr-Rosel-Gebietsgroßfahrt 1938 der Schwäbischen Hitlerjugend.

Die Gebietsgroßfahrt der Schwäbischen Hitlerjugend geht dieses Jahr an Rhein, Ruhr und Mosel. Die Fahrt dauert von Samstag, den 6. Aug. bis Montag, den 22. August. Der Sonderzug bringt sämtliche 1000 Teilnehmer an den Rhein. In Bingen steigen die Fahrtgruppen aus, um auf getrennten Wegen die Fahrt anzutreten.

Wohin führen nun die Fahrtenwege? Durch die von Weinbergen gesäumten Täler des Rheins und der Mosel mit ihren malerischen Burgen, Schlössern und Ruinen. Über die Eifel mit ihren Maaren, dem Nürburgring und der Ordensburg Vogelsang. Nach Köln mit dem berühmten Dom, nach Aachen, der alten Kaiserkrönungsstadt und nach Bonn, dem Geburtsort Beethovens. Wir wandern durch den Westerwald, das Siebengebirge und das Bergische Land. Wir kommen aber auch in das Industriegebiet an der

Ruhr und beschäftigen Essen, die deutsche Waffenschmiede.

Zur Abschlusfundgebung treffen sich alle Fahrtgruppen in Koblenz am Deutschen Eck. Am folgenden Morgen fahren sie geschlossen auf dem Rhein nach Bingen und von dort mit dem Sonderzug nach Stuttgart zurück. Kameraden und Kameradinnen, die an dieser Fahrt teilnehmen möchten, verlangen sofort vom Bann 401 bzw. vom Untergau eine Anmeldekarte, die genau ausgefüllt, spätestens bis zum 30. Mai dort wieder eingereicht werden muß. Der Kostenbeitrag, Fahrt einschl. 15 Tage volle Verpflegung, Nächtigung, Befestigung, sowie sämtliche Bahn- und Dampferfahrten im Rheinland beträgt 38 RM.

Lehre in der Sägewerkindustrie

Dauer 3 Jahre.

Am 1. April wurde auch in der Sägewerkindustrie die Lehre eingeführt. Jeder, der als Rundholzenteiler, Sortierer, Gatterführer, Kreisräger oder auf einem anderen Gebiet,

das eine gründliche fachliche Ausbildung erfordert, in einem Sägewerk arbeiten will, muß in Zukunft eine Lehre durchmachen. Die Lehre dauert drei Jahre und umfaßt den Rundholzplatz, den Schnittholzplatz und die Sägemühle. An die Lehre schließt sich eine Gehilfenzeit an, in der sich der Sägewerker zum Spezialfacharbeiter weiterbilden kann. Eine weitere Prüfung kann ihm die Befähigung zum Meister geben. Die Ausbildungsrichtlinien werden noch festgelegt.

Betriebe, die Lehrlinge ausbilden wollen, müssen die Genehmigung beantragen, da die Lehre an die Anerkennung des Betriebes und des Lehrmeisters gebunden ist. Als Lehrbetriebe kommen nur Sägewerke in Frage, welche nach ihrer betrieblichen Einrichtung und Organisation die Gewähr für eine gute Ausbildung bieten und deren Lehrmeister die richtige Erziehung des jungen Menschen garantieren.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Bei nordwestlichen Winden wechselnd bewölkt, einzelne, zum Teil auch gewittrige Regenfälle, verhältnismäßig kühl.

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Vorausichtige Fortdauer der im ganzen zu kühlen und wenig beständigen Witterung, dabei nur kurze Zwischenaufhellungen.

Unterreichenbach, 19. Mai. Dieser Tage rettete der 10jährige, Gerard Rathfelder ein dreijähriges Mädchen, das bei der Mühle in die Nagold gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Ragold, 19. Mai. Am nächsten Dienstag spricht hier in der „Taube“ der Reichsbischof, Staatsrat Pp. Ludwig Müller.

Calmbach, 19. Mai. In einer hiesigen Brennerlei ist die Parole „Kampf dem Verderb“ auf eine gewiß ungewöhnliche Weise befolgt worden. Ein Vottich in Gärung übergangener Zuckerrübenschnitzel, der infolge eines Schadens an der Brenneranlage nicht mehr gleich verwertet werden konnte, wurde an die 8 Kühe des Besitzers verfüttert. Die Tiere gerieten infolge des Alkoholenusses außer Rand und Band, gingen mit den Hörnern aufeinander los bis sie im Rausch umfielen und brachten den Melker, der von der Sache nichts wußte, in Lebensgefahr.

Enzberg, 19. Mai. In einzelnen hiesigen Markungsteilen wurde im Spätjahr 1937 die genossenschaftliche Bewirtschaftung großer Geländeflächen eingeführt. Kürzlich wurde nun im „Langen Gewand“ eine Maschine erprobt, die dem Anbau von Kartoffeln dient. Es ist ein dreireihiges Welschgerät, das seine Probe zufriedenstellend ablegte.

Remmigen, 19. Mai. Heute früh um 5 Uhr wurde auf der Bahndreieck Remmigen-Böblingen an der Überquerung der Straße nach Malmshaus der 29 Jahre alte ledige Hermann Maich, früherer Straßenwart von hier, vollständig zermalmt aufgefunden. Die Erhebungen ergaben, daß vermutlich Selbstmord vorliegt.

NSDAP. Schwarzes Brett. Parteiamter mit betreuten Organisationen.

NSDAP. Amt für Beamte, Kreisabschnitt Calw. Der Kreisabschnittsleiter. Der für Samstag, 21. Mai, 19 Uhr, im Kurssaal in Hirsau vorgesehene zweite Gemeinschaftsabend findet wegen des Ausbruchs der Viehseuche im nahe gelegenen Dägingen nicht statt.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom Donnerstag, den 19. Mai

Austrieb: 33 Däsen, 169 Bullen, 152 Kühe, 92 Färsen, 487 Kälber, 1129 Schweine.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Däsen a) 41 bis 44, b) 40; Bullen a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 30; Kühe a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 30, d) 15 bis 23; Färsen a) 40 bis 43, b) 38 bis 39, c) 26 bis 34; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 62 bis 65, b) 55 bis 59, c) 41 bis 50, d) 31 bis 40; Schweine a) 56, b) 1) 55, b) 2) 54, c) 52, d) 49, g) 1) 53, g) 2) 51, h) 51.

Marktvorlauf: Großvieh a-Kühe, a- und b-Däsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen sehr langsam. Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Bereinigte Deckenscheitel Calw NS. Die Gesellschaft kann für 1937 berichten, daß der Umsatz sich weiterhin gehoben hat. Aus dem Reingewinn von 250 025 (212 222) RM. wird nach dem Beschluß der H.V. eine Dividende von wieder 6 v. H. auf die Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Rotationsdruck: Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck: A. Oelachtiger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preissliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Ausbruch
der Maul- und Klauenseuche**

Die Maul- und Klauenseuche ist außer in dem Gebiet des Johannes Heintze zum „Adler“ in Dählingen auch in dem Gebiet des Eugen Buhl, Hauptstraße Nr. 53 in Dählingen ausgebrochen.

Die mit meinen Bekanntmachungen vom 12. und 14. Mai 1938, Schwarzwaldwacht Nr. 111 und Nr. 113, angeordneten Maßnahmen gelten auch für diesen Seuchenausbruch.

Es besteht jedoch Veranlassung, wiederholt nachdrücklich auf folgende seuchenpolizeiliche Bestimmungen hinzuweisen:

1. Im Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15-km-Umkreis ist u. a. verboten:
Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestätigung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Ansuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

2. Nach § 5 der Verordnung des Innenministers zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 6. 4. 1938 (Reg. Bl. S. 136) ist im 15-km-Umkreis (Schutzzone) das Betreten der Ställe und Standorte von Klauenvieh durch Schlächter, Händler u. a. Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht gestattet.

Die Viehhalter werden dringend ersucht, im eigenen Interesse die Durchführung dieser Vorschriften zu unterstützen und das Betreten ihrer Gehöfte durch unbefugte Personen wirksam zu verhindern.

Gegen Zuwiderhandlungen müßten die strengsten Maßnahmen ergriffen werden. Der Personenverkehr mit dem Sperrbezirk (Gemeinde Dählingen) ist so weit als irgend möglich zu beschränken.

Auf die Veröffentlichung des Herrn Innenministers in der Schwarzwaldwacht vom 19. Mai 1938, Nr. 116, wird noch besonders hingewiesen.

Calw, den 19. Mai 1938.

Der Landrat:

J. A.: Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Alzenberg, 20. Mai 1938

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Tante, Schwester und Schwägerin

Katharina Broß

von ihrem Leiden erlöst im 81. Lebensjahr in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Beerdigung Sonntag nachmittag um 2 Uhr in Altburg

Siehdichfür, den 19. Mai 1938

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Luz

geb. Ambeer

gestern Abend nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 28 Jahren unerwartet rasch gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie D. Luz, Siehdichfür

Familie G. Ambeer, Igelsloch

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

TUBILÄUMSNUMMERN

10 Jahre Kampfbild
der Obersten SA-Führung



Die neue Folge bringt:
Brief des Vertrauens
Der Glaube siegte
Der endlose Zug
Ende einer Konjunktur
Verleumte Armut
u. v. a. m.
32 Seiten Umfang!

Der SA-Mann

Jeden Freitag neu! 15 Pfg.

Eigenheim-Sonder-Schau in Calw

Nur 2 Tage!



Unsere Gesamtleistung: Schon 19800 Eigenheim-Verträge mit 268 Millionen Reichsmark finanziert. Unsere Baudarlehen — bei 100% iger Auszahlung — sind unkündbar.

im Hotel Adler, am Samstag, den 21. 5. 38 von 15—20 Uhr
am Sonntag, den 22. 5. 38 von 11—19 Uhr
Jeder, der ein Eigenheim besitzen möchte, sollte diese reichhaltige Modellschau besuchen. In kostenloser und vertraulicher Beratung wollen wir durch umfassendes Anschauungsmaterial den Weg zeigen, der zum schuldenfreien Eigenheim führt. Der Eintritt ist frei!

Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wilfenrot
in Ludwigsburg-Württ.

**Aerztlicher
Sonntagsdienst**

Sonntag, 22. Mai

Dr. Seeger-Liebenzell
Dr. Graubner-Feinach
Dr. Krieg-Neuweiler

Evang. Kirchengemeinde Calw

Der Frühgottesdienst am nächsten Sonntag fällt aus.

Friseurgeschäft

W. Winz, Marktplatz
empfiehlt sich in Bubikopfschneiden u. speziell Langhaarwäsche und Frisieren
Pünktliche Bedienung.

Darmträgheit
Verstopfung, Magen-, Galle-, Leberbeschwerden, Hämorrhoiden... sind meist verursacht durch trägen Stoffwechsel. Beugen Sie diesem vor mit **Sani-Drops** rein pflanzlich, un-schädlich, aber seit Jahren erprobt! Reines Blut schafft Frische und Lebensfreude!
30 St. Mk. 1.—, 100 St. Mk. 2.75.

In Apotheken und Drogerien

Sommerprossen?
SCHWANENWEISS
das hilft!
Gegen Mitesser u. Pickel
Schönheitswasser Aphrodite

Calw: Parf. Odermatt
Drog. Bernsdorf
Bad Liebenzell: Drog. Himperich
Mohl'sche Apotheke

Fritz Hennefarth, Schulstr. 1
Verkäufte für Patentmatrassen und Reparatur
Lager in Woll- und Kapokmatrassen, Sesseln und Chaiselongues



Schmutzige Hände
gibt's nie beim Einwaschen mit dem guten Büffel-Glanz und der guten Büffel-Beize. Zu jeder Dose gehört ja ein fettreicher Handschuh.
So gut und so billig wie bisher

Reinhold Hauber
Seifen, Oele und Fettwaren

Von Kaufmann wird

3-4-Zimmer-Wohnung

auf 1. 6. oder 1. 7. 1938 zu mieten gesucht.
Angebote unter P. Nr. 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine gute

Rug- und Schaffkuh
samt Kalb
verkauft
Richard Gehring, Maurer
Gehringen

Ortsfachgruppe Imker Calw

Am Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 14 1/2 Uhr, findet im Saalbau Weiß in Calw unsere diesjährige

Hauptversammlung

statt, zu der die Imkerkameraden, Freunde und Gönner eingeladen werden.

Herr Hauptlehrer Werner, Calw, wird einen Vortrag über „Die Gewinnung von Honig und Wachs“ halten. Weiter werden wichtige Tagesfragen besprochen.

Kunsttauben und Geräte sind im Saal zum Verkauf aufgelegt.
Der Vorsitz

Altburg

Am Sonntag, 22. Mai 1938, findet

im Saalbau Reutcher

große Tanzunterhaltung

statt. Es spielt die bekannte Deutsch-Ungarische Figeuner-Kapelle Gory — moderne Tanzweisen.

der Besizer Es laden ein die Kapelle

Dberreichenbach

Am Sonntag, 22. Mai, findet im Gasthaus z. „Lüwen“

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet der Besizer: R. Kuffner.

Versteigerung am Samstag morgen 10 Uhr und

gegenüber der Krankenkasse: 2 Kisten, 1 Küchenbuffet, 3 Bettzüge, 3 Bettladen, 3 Tische, 3 Nachttische, 1 Sofa, 1 Leiter, 1 Bücherständer, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Kopfhärmatratze, 1 Handtuchständer, 1 Konversationslexikon Meyer (17 Bände), verschiedene Bilder und Spiegel, verschiedene Stühle, Steingutstücke und verschiedenes Geschir.

mittags 1/2 3 Uhr im Lokal ein Sofa und 24 Pfd. Bettfedern
J. A.: Fr. Hennefarth, Versteigerer f. Kreis Calw.

PHOTO-LIEBE-KAMERA
Wohnung zum vermieten
Kleinanzeigen
Foto-Drogerie Bernsdorf

Einige gut erhaltene **Harmoniums** haben zu günstigen Preisen zu verkaufen
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstr. 16

Klein-Anzeigen

schließen die Tür zum Kunden auf

Wärmere Tage

kommen und verlangen eine leichtere Kleidung: das Sommerkleid (Charmeuse oder gestrickt), die Bluse, leichte Strümpfe, Seidenwäsche (porös, gesund). Auch das Kleine will leichte Babysachen von

A. Assenbaum
ob. Ledereck

15—16jähriges, freundliches

Mädchen

zur Beihilfe in Haushalt und Geschäft für sofort gesucht.

G. Weiß, Bäckerei
Bad Liebenzell

Was interessiert die Frau?

Die Zeiten sind vorbei, in denen die Frau sozusagen nicht über den Rand des Kochtopfes hinausblifte. Sie interessiert sich für alle Fragen des Lebens, sie liest täglich ihre Zeitung — und deshalb möchte sie genau so gut wie ein Mann hinter die Kulissen der modernen Tageszeitungen blicken, denen sie doch so viele gute Anregungen verdankt. Die große Presse, „Zeitung und Anzeiger“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz läßt das Werden einer Tageszeitung lebendig miterleben. Wenn Sie in die Stadt kommen, schauen Sie nur einmal hinein, der Eintritt kostet ja nichts. Vom 7. bis 22. Mai täglich 10—21 Uhr.

Zum Betriebs-Ausflug:

Ein **Dirndl-Kleid**

einen **Regenmantel**
von

Ruof Calw
Biergasse

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen **Sommersprossen** und taubereinigten werden durch Dr. Druckreys **Drola Bleichwachs** raslos beseitigt.
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken

best. Alte Apotheke

Für **Musikhalter** für das **Wochenend** Die **Schwäbische Sonntagspost**

Wieder eine reichhaltige Nummer:

Das kluge Tier

Pflanzenresser sind klüger als Raubtiere / Die nachhafte Geiß, und was die Gelehrten dazu sagen

23 130 entsteht

Eine Bilderserie vom neuen deutschen Luftschiff

Mit Matuschka in der Zelle
Luftmörder und „Nazis“ auf eine Stufe gestellt / Bilder, die Matuschka malte / Aus dem Zuchthaus-Tagebuch eines österreichischen SA-Mannes

Viele Erzählungen, bunte Anekdoten und die beliebte „Stunde der Volksdichtung“

diesmal zum alten Frühlings-Thema „Liebe“

Und der **Kleinanzeiger** mit den vielen geschäftlichen und privaten Hinweisen

Morgen neu!



Diese Woche

Gut und preiswert!

Apfelmost Inhalt, Liter 32

Apfelsaft II Liter Flasche, Inhalt 60

Himbeersirup offen, 500 gr 70

Deutscher **Wermutwein** offen, Liter 80

Ovator und B. K. Kücken-

u. Geflügel-Körnerfutter

u. Legemehl, Kleie, Mais-

futtermehl, Futterflocken.

Pfannkuch



4
N a e
Zeitteil
abfolgt
annabm
Anzeige
ort: Ca
Na
Calw i
M
Prag,
ten über
in Prag
deutscher
der pol
Leitun
Parte
zusamm
SDA. m
„Die
rungen
teten in
Berichte
Siedlung
Vorfall
Rom m
Geme
Sudeten
tefte p
so daß
zelen
besonder
Vorfall
der Sud
Brinn.
So wu
sen, daß
Brinn
auf
Sicher
nicht e
sament
wurde,
unghin
Tschech
stischen
Deutsch
te und
wird die
ten tsche
deutscher
möglich
die Vor
heitsorg
ren Sa
Der p
reits na
Italien
Am
Rom,
Imperi
den „I
natio
„Gior
darität
gegen
Kultur
morden
in die
Europa
„A v
29. Ma
Falsch
hätten.
schwe
sammen
in spät
Krieg
des Na
jene G
deren n
Wieder
und de
des gro
gang v
dere an
wie ge
schaff
der W
Tag we
lich Ita
und in
zum au
teidigen
das gen
fene B
weist d
darität
bedeut
tigen b